

Heyse, Paul: Das Konzert (1872)

1 In meinem Zimmer mir zur Augenweide
2 Hängt überm Schreibtisch jenes Meisterwerk
3 Giorgione's, das Konzert, das Kleinod aus
4 Dem Schatz Palazzo Pitti's. In der Mitte
5 Der blasse junge Mann im schwarzen Kleid,
6 Der auf den Tasten eines Orgelwerks
7 Die schlanken Hände ruhen läßt, als schlug' er
8 Den Schlußakkord, den feierlichen, an
9 Der geistlichen Motette, die den Zwei'n
10 Er vorgespielt, den Freunden, gleich ihm selbst
11 Verehrer Palestrina's. Oder war's
12 Ein Stück, entsprungen aus der eignen Seele
13 Des Spielers, oder freie Phantasie?
14 Nein, eines Meisters Schöpfung muß es sein.
15 Denn zu dem Alten hinter ihm das Haupt
16 Umwendend, scheint sein mystisch heißer Blick
17 Zu fragen: Ist's nicht wunderbar? Und hab'
18 Ich dir's zu Dank gespielt? Allein der Freund
19 (wohl ein Prälat, der Kleidung nach; ein Kranz
20 Von dunklem Haar umzirk't sein kahles Haupt),
21 In stiller Rührung zuckt's um seinen Mund,
22 Und traulich auf des Jünglings Schulter legt er
23 Die Rechte, gleich als spräch' er: Bravo, Freund!
24 Du spieltest wundervoll! – Die linke Hand
25 Hält einer Laute schlanken Hals umfaßt
26 (auch er übt wohl Musik, als Dilettant),
27 Indes der Dritt' im Bunde, jener Jüngling
28 In Federhut und adligem Gewand,
29 Herausblickt aus dem Bilde, wie noch ganz
30 Versunken in Entzückungen, und scheint
31 Mich anzureden: Hättest du's gehört,
32 Du stündest unterm Zauber noch, gleich mir!

33 Und fühl' ich anders? In das seelenvolle

34 Gesicht des Spielers blickend, ist es mir,
35 Als höb' ein sanftes Klingen geisterhaft
36 Sich an und dringe mir mit magischer
37 Gewalt an Seel' und Sinn und fülle mir
38 Das Herz mit Wonneklang, indes von draußen
39 Der See, anstürmend an die Uferwehr,
40 Mit tiefem Orgelbaß die Melodie
41 Begleite.
42 Heil'ge Musen, schwesterlich
43 Fürwahr reicht ihr euch oft die Hand. Denn hier
44 Aus des Giorgione stummbereitem Bild
45 Tönt zauberisch mit längst verklungner Macht
46 Ein Hauch italischer Tonkunst mir entgegen.

(Textopus: Das Konzert. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63843>)